Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 110. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 6. März 1867.

Deutschland.

Berlin, 5. März. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem General-Arzt Dr. Schiele vom Medicinal-Stabe der Armee den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse und dem bei dem genannten Medicinal-Stabe zur Dienstleistung commandirten Stabs- und Bataillons-Arzt Dr. Prager des Füsilier-Bataillons 1. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 1 (Kronprinz) den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen; den bisherigen Gesandten in Rio-Janeiro, v. Eichmann, zu Allerhöchstihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich sächsischen Hofe ernannt; die Versetzung des Regierungs-Präsidenten Freiherrn v. Nordenflycht zu Minden in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Frankfurt a. O. genehmigt und zum Präsidenten der Regierung in Minden den Wirklichen Geh. Ober-Finanz-Rath und Director im Finanzministerium, von Bodelschwingh, und den Kaufmann Emil Flensburg in Malmoe an Stelle des verstorbenen Consuls C. J. Flensburg zum Consul daselbst ernannt.

Berlin, 5. März. [Se. Majestät der König] sahen heute Vormittag im Adler-Saale des königlichen Palais im Beisein des Generals der Infanterie v. Peucker und des General-Majors v. Freyhold die 112 ältesten Cadetten des Berliner Cadetten-Corps — nahmen dann militärische Meldungen, darunter die des General-Majors v. Tiedemann entgegen, arbeiteten mit dem General-Adjutanten, General-Major v. Treskow und ertheilten dann Audienzen dem Gesandten Prinzen Reuß, dem Obersten Grafen Dohna, dem Legations-Secretär Grafen Blücher.

Um 4 Uhr Nachmittags wurden von Sr. Majestät der Präsident und die beiden Vice-Präsidenten des Reichstages des norddeutschen Bundes empfangen.

[Ihre Majestät die Königin] war gestern bei dem Vortrage des evangelischen Vereins anwesend.

[Se. königliche Hoheit der Kronprinz] nahm im Laufe des gestrigen Tages die Meldung des Majors im 4. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 21 Krosecк entgegen und empfing den Professor Dr. Drake, den General z. D. Marschall v. Sulicki und den Regierungs-Rath Illing. Um ¼12 Uhr begab sich Se. königl. Hoheit in das Cadetten-Corps und wohnte daselbst der Schlußprüfung der Cadetten bei. J. k. H. die Kronprinzessin versammelte Abends 7 Uhr die Damen des Comite's zur Einrichtung eines Bazars zum Besten der Victoria-National-Invaliden-Stiftung um sich. (St.-A.)

[In der Angelegenheit wegen Zahlung von Diäten] an die Mitglieder des Reichstages hat der Magistrat folgendes Schreiben an die Stadtverordneten-Versammlung gerichtet: „Auf das gefällige Schreiben vom 7. d. Mts., betreffend den Antrag des Bezirksvorstehers May bei der Stadtverordneten-Versammlung wegen Zahlung von Diäten an die 6 Abgeordneten von Berlin zum norddeutschen Reichstage, finden wir uns zu einer Aeußerung nicht veranlaßt, da der Gegenstand die Communal-Verwaltung gar nicht tangirt, daher zur Erörterung und Beschlußfassung seitens der Communal-Behörden nicht geeignet ist."

[Die Wahl des Herrn v. Oheimb.] Heute Vormittag hielt die zweite Abtheilung des Reichstages eine Sitzung, welche mehr als 3 Stunden andauerte und in welcher nur über die Giltigkeit der Wahl des Abgeordneten Staatsministers von Oheimb (Lippe-Detmold) verhandelt wurde. Ueber die Berathungen wird uns Folgendes berichtet: Außer den von dem Abg. Duncker in der 3. Plenarsitzung zur Kenntniß gebrachten Unregelmäßigkeiten lagen noch mehrere Proteste von Wählern des Fürstenthums Lippe vor. Außer dem Abg. Duncker wohnte der Sitzung auch der Abg. v. Oheimb bei und gab in Betreff der zur Kenntniß der Abtheilung gebrachten Wahlvorfälle folgende Erklärung ab: Ihm sei von allen den angeregten Unregelmäßigkeiten nichts bekannt. Vor und während der Wahl sei er gar nicht in Lippe-Detmold anwesend gewesen, habe sich vielmehr während dieser Zeit als Bevollmächtigter der Lippe-Detmold'schen Regierung zu den Bundes-Verhandlungen in Berlin befunden, und sei erst nach der Wahl zurückgekehrt. Den erwähnten Vorfällen stehe er deshalb ganz fern, auch sei seitens der Lippe-Detmold'schen Regierung jede Beeinflussung der Wahl auf das Sorgfältigste vermieden worden. Wenn nichtsdestoweniger Wahlunregelmäßigkeiten, wie sie in den Protesten zur Sprache gebracht worden, sich ereignet, so sei dies nur dem übertriebenen Eifer einiger Unterbeamten zuzuschreiben, für welche man doch weder die fürstliche Regierung noch ihn, den gewählten Candidaten, verantwortlich machen könne. Ebenso wenig könne man ihn doch auch dafür verantwortlich machen, wenn irgend Jemand in dem guten Glauben, ihm, dem Candidaten, einen guten Dienst leisten zu wollen, 60 Stück Stimmzettel mit seinem Namen in die Wahlurne geworfen habe. Uebrigens möchte er die Wahrheit dieses Vorfalles bezweifeln und stelle es der Abtheilung und dem Reichstage anheim, zu erwägen, ob Jemand, wenn er sich wirklich solcher Gesetzwidrigkeiten schuldig gemacht habe, sich derselben dann noch später berühmen werde. Nach dieser Erklärung des Abgeordneten v. Oheimb entspann sich in der Abtheilung eine längere Debatte, die schließlich zu dem Beschluß führte, daß die Abtheilung mit allen gegen vier Stimmen beschloß, dem Plenum zu empfehlen, die Wahl des Staatsministers v. Oheimb für den Wahlkreis Lippe-Detmold nicht zu beanstanden, aber die durch den Protest und auf anderem Wege zur Kenntniß zur Abtheilung gelangten Wahlunregelmäßigkeiten auf ressortmäßigem Wege der Kenntniß der Regierung des Fürstenthums Lippe-Detmold zu bringen. — In der Plenar-Sitzung, in welcher diese Angelegenheit zur Debatte gelangen wird, steht trotz des Antrages der Abtheilung eine längere Discussion in Aussicht, da sowohl der Abgeordnete Duncker als auch viele Mitglieder der Linken schon jetzt entschlossen sind, den Antrag der Abtheilung zu bekämpfen. (N. A. Z.)

[Die geschäftliche Behandlung des Verfassungsentwurfs.] Die Fraction der Conservativen des Reichstages hat sich in ihrer gestrigen Abendsitzung mit der Frage beschäftigt, in welcher Weise die Vorlage der verbündeten Staatsregierungen, betreffend den Verfassungs-Entwurf für den Reichstag des norddeutschen Bundes zu behandeln sei, und, wie wir hören, sich für die Vorberathung im ganzen Hause entschieden. In gleicher Weise hat sich auch die „frei-conservative Vereinigung" für eine derartige Behandlung des Gegenstandes entschlossen. Die Fraction der Nationalen, sowie die äußerste Linke, werden über diesen Gegenstand sich erst heute Abend schlüssig machen und steht zu erwarten, daß bei der morgen stattfindenden Plenarberathung über diesen Gegenstand die Majorität sich für die Vorberathung des Verfassungsentwurfs im ganzen Hause entscheiden wird, vielleicht mit der Modification, daß für einzelne Abschnitte in dem Verfassungsentwurf besondere Commissionen ernannt werden würden; Letzteres ist eine Ansicht, die, wie wir hören, aus dem Kreise der Altliberalen hervorgegangen ist und die auch in den Kreisen der Nationalen Unterstützung findet. (N. A. Z.)

[Die Fraction der Nationalen], welche jetzt auf circa 65 Mitglieder angewachsen ist, hielt gestern Abend eine Versammlung, um sich definitiv als Fraction zu constituiren. Sie wählte zunächst in dem Abgeordneten v. Bennigsen, Dr. Braun-Wiesbaden und v. Unruh-Magdeburg ihren Vorstand und schritt sodann zur Berathung einer Geschäftsordnung für die Fraction, namentlich in Betreff der Bündigkeit der von der Fraction gefaßten Beschlüsse für die Plenarabstimmungen. Das Resultat der gestrigen Berathung wird, wie man uns mittheilt, noch einer Redaction unterworfen und sodann der Fraction zur nochmaligen definitiven Beschlußnahme unterbreitet werden. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir gleichzeitig erwähnen, daß die „Frei-Conservative Vereinigung" in ihrer Geschäfts-Ordnung die Bestimmung aufgenommen hat, daß ihre Mitglieder für die Plenar-Abstimmungen an die Beschlüsse der Fraction nicht gebunden sein sollen. — Der gestrigen Berathung der nationalen Fraction wohnten auch wiederum viele Mitglieder der altliberalen Partei bei. Ob diese Partei sich im Reichstage als eine besondere in sich abgeschlossene Fraction constituiren wird, ist noch nicht entschieden; so viel steht vorläufig fest, daß mehrere Mitglieder des Reichstages, welche früher dieser Partei angehörten, sich jetzt schon definitiv der nationalen Fraction angeschlossen haben, Andere, wie z. B. der Präsident Dr. Simson, der nationalen mehr als der alt-liberalen Fraction zuneigen; ob die Alt-Liberalen sich definitiv als Fraction constituiren werden, wird, wie man uns von gut unterichteter Seite mittheilt, von dem Entschlusse des Abg. Grafen Schwerin-Putzar abhängen. Heut Abend findet eine Versammlung der Alt-Liberalen statt, zu welcher nicht die bekannten bisherigen Führer der Fraction, sondern der Abg. Freiherr v. Vincke (Olbendorf) eingeladen hat. — Was nun die Stellung der anderen Parteien anlangt, so hören wir aus eingeweihten Kreisen, daß die Fraction der entschiedenen Linken bisher immer noch nicht bis zur definitiven Constituirung gelangt ist. Dieselbe hofft noch viele Mitglieder aus den neuen preußischen Provinzen und aus den außerpreußischen Bundesstaaten zu sich heranzuziehen. Im Uebrigen dürfte diese Absicht nicht ohne Aussicht auf Erfolg sein, da, wie man jetzt mit Bestimmtheit behauptet, der Widerstand der particularistischen Abgeordneten, namentlich derjenigen aus Nord-Schleswig und aus dem Königreich Sachsen, ein weit geringerer sein wird und man sogar für die weiteren Verhandlungen des Reichstags auf ein gänzliches Schwinden des Widerstandes bei den eben erwähnten Abgeordneten sich Hoffnung macht. — Was die Mitglieder der im Abgeordnetenhause bestehenden Fraction des Centrums (Katholiken) anlangt, so ist es noch nicht entschieden, ob dieselben sich definitiv als eine Fraction des Reichstages constituiren werden; die Absicht hierzu ist in den betreffenden Kreisen noch nicht aufgegeben, ein definitiver Beschluß aber erst den nächsten Tagen vorbehalten. — Die Fraction der Polen endlich wird sich, wie wir hören, als solche definitiv constituiren und nachdem sie einen Protest bezüglich der Einverleibung der ehemals polnischen Provinzen in Norddeutschland abgegeben, sich bei den Abstimmungen über Principienfragen der äußersten Linken anschließen. (N. A. Z.)

[Bei der engeren Wahl in Grimmen-Greifswald] sind 16,713 giltige Stimmen abgegeben, der liberale Candidat Prof. Baumstark ist mit 9272 Stimmen gewählt. Der conservative Gegen-Candidat, Herr von Behr-Vargatz, erhielt 7441 Stimmen.

[Aus dem Wahlkreise Bielefeld-Wiedenbrück] geht der „Volksztg." folgendes Resultat der engeren Wahl zu:

	Waldeck.	Vogel v. Falckenstein.
Bielefeld	826	187
do. Feldmark	688	574
Militärwahlbezirk	—	52
Brakwede	816	1060
Dornberg	300	250
Heepen	350	900
Schildesche } Jöllenbeck }	200	1600
Kreis Wiedenbrück	1968	1678
	5148.	6301.

Das Resultat ist annähernd richtig. Es fehlen noch einige Bezirke, deren Zahlen aber das Schlußergebniß nicht ändern dürften.

[In Bezug auf den Stand des nordpolaren Erforschungs-Projectes] entnehmen wir dem neuesten Hefte der „Geogr. Mittheilungen" folgendes Schreiben des preußischen Marine-Ministeriums vom 24. October v. J. an Dr. A. Petermann in Gotha:

„Auf Euer Wohlgeboren unterm 3. d. M. an den Herrn Marineminister gerichtete Anfrage, „ob die Nordpol-Expedition noch Aussicht habe, von der königl. preußischen Regierung ausgeführt oder unterstützt zu werden", erwidert Ihnen das Marineministerium ergebenst, daß die in Folge der Zeitverhältnisse verschobene Angelegenheit der projectirten Expedition nach dem Nord-Polar-Meere zu gelegener Zeit wieder Aufnahme finden wird. Da die Expedition nicht direct seitens der königl. Marine unternommen werden wird und als ressortmäßiges Ministerium für dieselbe das der geistlichen 2c. Angelegenheiten zu betrachten ist, wird wegen der in Ihrem Schreiben enthaltenen Mittheilung, die Möglichkeit der Erwerbung zweier passender Dampfschiffe betreffend, Abschrift desselben an das Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten abgegeben werden...."

Ein weiteres Schreiben des Ministers der geistlichen 2c. Angelegenheiten vom 15. Dezember v. J. eröffnet dem Dr. Petermann, „daß die Verhältnisse nicht gestatten, seitens der königl. Regierung die projectirte Nordpol-Expedition für das nächste Jahr bestimmt in's Auge zu fassen und mit dem Ankauf oder dem Miethen geeigneter Schiffe für den fraglichen Zweck schon vorzugehen."

[Gerichtliches Verfahren.] Bekanntlich ist gegen Dr. Johann Jacoby und Dr. Falkson wegen der Vorfälle in der Volksversammlung in Königsberg vom 12. April pr., in welcher über Resolutionen, den damals noch bevorstehenden Krieg mit Oesterreich betreffend, verhandelt wurde, ein gerichtliches Verfahren eröffnet. Diese Angelegenheit wird nunmehr am 14. d. M. in der öffentlichen Sitzung der Criminal-Deputation des Königsberger Stadtgerichts verhandelt werden.

[Zur Aufklärung über das an dem Bäckerlehrling Corny begangene Verbrechen] werden auch die Mannschaften der 9. Compagnie des Garde-Füsilier-Regiments, welche an dem berüchtigten Morgen die Wache in der Kaserne bezogen hatten, nach und nach vom Untersuchungsrichter vernommen, wobei es sich am Sonnabend ereignete, daß der Inquirent an dem Beinkleide eines Soldaten Blutflecke bemerkte. Sofort wurde der Soldat unter Begleitung von Criminalbeamten zurückgeführt und es stellte sich heraus, daß jene Blutflecke noch aus der Schlacht von Königgrätz herrührten. Zugleich theilt der „Publ." mit, daß bei einer vorgestern vorgenommenen Besichtigung der Mordstätte an dem Bretterzaune dort Blutflecken entdeckt sind, woraus geschlossen werden dürfte, daß der oder die Mörder über jenen Zaun hinweg entwichen.

Posen, 4. März. [Confiscation.] Die Donnerstags-Nummer des „Dziennik pozn." ist wegen eines aufregenden Artikels gegen die Deutschen in dieser Provinz (die jetzt in dem Blatte nur noch als przybysze — hergekommene Leute — bezeichnet werden) polizeilich confiscirt worden.

Hannover, 3. März. [Wahl. — Vereidigung. — Zeitungscaution.] Nach den jetzt vorliegenden Nachrichten aus dem ersten ostfriesischen Wahlkreise ist bei der dortigen Nachwahl nicht Professor Ihering aus Gießen, sondern Consul Brons aus Emden gewählt; derselbe hatte schließlich 7675, Ihering 7667 Stimmen erhalten. Gegen diese Wahl sind indeß Proteste erhoben. Ueber den Ausfall der der am 1. März vollzogenen Nachwahl im fünften Wahlkreise liegen erst aus einigen Bezirken Mittheilungen vor, die für den Candidaten der nationalen Partei durchaus günstig lauten. — Die Professoren 2c. der Universität Göttingen sind vorgestern durch den früheren General-Secretär für Universitäts-Angelegenheiten, jetzt Reichstagsmitglied v. Warnstedt beeidigt worden. Ohne Gründe für sein Ausbleiben anzugeben, fehlte Professor Heinrich Ewald, einer der Göttinger Sieben von 1837. — Durch Erlaß des Generalgouverneurs ist der Betrag der Caution für dreimal wöchentlich und öfter erscheinende Zeitungen folgendermaßen normirt: Stadt Hannover 5,000 Thlr., Städte Hildesheim, Göttingen, Celle, Lüneburg, Harburg, Osnabrück und Emden 3000 Thlr., für die übrigen selbstständigen Städte 2000 Thlr., für amtssäßige Städte 2c. 1000 Thlr. Erscheint das Blatt seltener als dreimal wöchentlich, so beträgt die Caution die Hälfte der angegebenen Sätze. Nach den bislang geltenden Bestimmungen betrug die Caution für täglich erscheinende Blätter ohne Rücksicht auf den Ort 5000 Thlr., bei dreimal oder weniger erscheinenden 2500 Thlr. Indeß blieb dem Ministerium die Zulassung geringer Caution vorbehalten und wurden in der Regel nur geringere Summen gefordert. Von den hier in Hannover erscheinenden Blättern hat nur eines jenes Maximum leisten müssen, bei den andern ging die Caution nicht über 3000 Thlr. (N. Z.)

Wiesbaden, 2. März. [Verwarnung.] Gestern ist die „Mittelrheinische Zeitung" in aller Form verwarnt und mit Unterdrückung bedroht worden für den Fall, daß sie fortfahren würde, eine Haltung einzunehmen, welche der Ansicht der Landesregierung über das Einhalten der „richtigen Schranken" so wenig entspricht, wie dies bisher der Fall gewesen. Die Haltung der „Mittelrheinischen Zeitung" war im Allgemeinen eine nationalliberale; sie billigte die Annection und nährte die Hoffnungen, welche die Mehrzahl der hiesigen Bevölkerung auf die im vorigen Sommer begonnene Neugestaltung Deutschlands setzte; dies hinderte sie jedoch nicht, nach wie vor in freiheitlichen Beziehungen die alten Forderungen der Fortschrittspartei aufrecht zu halten, und so hat sie denn z. B. von diesem Gesichtspunkt aus die Wahl des Herrn Landrath von Diest, der jetzt, wie es heißt, Regierungspräsident für Wiesbaden werden soll, energisch bekämpft. Sie sagte u. A. „ein zum Civilcommissarius beförderter Landrath eigene sich überhaupt nicht zum Mitglied des Reichtags". Diest erhielt am 12. Febr. 1216 Stimmen, sein liberaler Gegencandidat, Landwirth Born von Langenscheidt 6753 Stimmen. Das ist es jedoch nicht, weshalb man die „Mittelrheinische Zeitung" verwarnt hat. Veranlassung dazu waren vielmehr zwei Artikel über den Bürgermeister in Langhahn, welcher schon seit längerer Zeit Alleinherrscher in dem von ihm regierten Orte ist, weil Niemand mit ihm Gemeinderath sein will. Verbrechen und Vergehen fallen ihm allerdings nicht zur Last, aber soviel steht fest: er hat das Vertrauen der Gemeinde verloren und sowohl in dem einen, wie in dem anderen Falle schreibt § 13 des nassauischen Gemeinde-Gesetzes vor, daß der betreffende Bürgermeister von der Regierung entlassen werden muß. Die „Mittelrheinische Zeitung" drang deshalb auf seine Amtsentsetzung; ein wiederholter mit großer Majorität gefaßter Beschluß des nassauischen Landtags hat übrigens schon früher das Gleiche gethan. Deswegen (?) also, und weil die dabei gebrauchten Ausdrücke „ordinär", „unanständig" 2c. gewesen wären, die Behörden verdächtigten u. s. f., verwarnt man die „Mittelrh. Ztg." mit Benutzung des Bundes-Preßgesetzes vom 6. Juli 1854, welches hier octroyirt, von den Landständen wiederholt für ungiltig erklärt und von Preußen, weil eine Verfassungsverletzung enthaltend (S. Art. 56 der Wiener Schluß-Acte) ausdrücklich verworfen worden ist. Dabei muß noch bemerkt werden, daß § 2 des qu. Bundespreß-Gesetzes Verwarnungen nur für den Fall in Aussicht stellt, daß die das Preßgewerbe Betreibenden „ihre Beschäftigung beharrlich zur Verbreitung von strafbaren, insbesondere staatsgefährlichen Druckschriften mißbrauchen". — Man wünscht allgemein, daß die Gerichte, nach den sehr umfangreichen, keineswegs ungenügenden betreffenden Bestimmungen des Strafgesetzbuches über die Strafbarkeit und Staatsgefährlichkeit der „Mittelrh. Ztg." abzuurtheilen hätten. — Außer dem Redacteur Dr. Eras, dem gestern ex officio die Verwarnung ertheilt wurde, ist die Wittwe des früheren Besitzers, die jetzige Eigenthümerin, vor königl. Polizeidirection beschieden worden. Man hat auch sie, und zwar in nicht minder kräftigen Ausdrücken, heute Morgen zur Rede gestellt. (Volksz.)

Wiesbaden, 4. März. [Zur Verwaltung.] Der Civil-Commissar Landrath v. Diest ist dem Vernehmen nach zum Regierungs-Präsidenten hierselbst bestimmt. Unter ihn sollen, wie man sagt, drei Regierungs-Directoren (statt, wie bisher, einer) treten. Weiter soll Nassau in 5 Landrathsämter, analog den 5 Wahlkreisen, getheilt werden.

München, 3. März. [Der bekannte Philhellene General Hahn,] ein Schweizer von Geburt und berühmt durch seine langjährige Wirksamkeit in Griechenland, ist kürzlich gestorben. Er hatte vor einigen Jahren Griechenland verlassen, sich aber in Folge des candiotischen Aufstandes wieder nach Athen begeben und nun dort seinen Tod gefunden.

Oesterreich.

Wien, 4. März. [Landtags-Auflösung.] Die „Wiener Abendp." bringt folgendes für Mähren und Krain gleichlautendes kaiserliches Rescript vom 1. März:

Wir Franz Joseph u. s. w. Durch Unseren Statthalter sind Wir von dem Verlaufe der Verhandlungen des Landtages Unserer Markgrafschaft Mähren (Krain) unterrichtet worden.

Mit Wohlgefallen haben Wir die bei diesem Anlasse kundgegebene Versicherung der Treue und Ergebenheit der Vertreter Unseres treuen Volkes von Mähren (Krain) wahrgenommen.

Unserer Aufforderung Folge leistend, hat der Landtag auch die Wahl der Abgeordneten in den Reichsrath vorgenommen; allein durch den gleichzeitig gefaßten Beschluß wurden von demselben Auffassungen über die Aufgabe und Competenz des Reichsrathes kundgegeben, welche, wenn diesen nicht rechtzeitig entgegengetreten wird, den Zweck seiner Einberufung vollkommen vereiteln würden.

Wir finden Uns daher bestimmt, nochmals an Unser Volk von Mähren (Krain) Uns zu wenden, und verordnen:

1. Der Landtag Unserer Markgrafschaft Mähren (Krain) ist in Anwendung des § 10 der Landesordnung aufzulösen und sogleich die Ausschreibung von neuen Wahlen anzuordnen.

2. Wir behalten Uns die Bestimmung des Zeitpunktes für die Einberufung des neuen Landtages vor.

Wien, 4. März. [Capitän Palmer.] Capitän Hugh Palmer hat sich durch die Aeußerungen czechischer Blätter aus Anlaß der Freisprechung Pust's in seiner Ehre gekränkt gefühlt und ein Majestätsgesuch eingebracht, in welchem er um eine Art von öffentlicher Ehrenrettung bittet. Der Justizminister hat dieses Majestätsgesuch dem Bittsteller zurückgestellt, zugleich aber — wie die „Bohemia" berichtet — an denselben ein Präsidialschreiben erlassen, worin Palmer aufmerksam gemacht wird, daß die Einstellung des Verfahrens gegen Pust nicht aus Zweifel in die Glaubwürdigkeit seiner (Palmer's) Aussage, sondern darum erfolgte, weil nach dem Gesetze die alleinstehende, wenn auch vollkommen beglaubigte Aussage eines einzigen Zeugen einen Beweis herzustellen nicht vermöge. Der Minister bestätigt Herrn Palmer, daß die sorgfältigsten amtlichen Erhebungen über dessen Vorleben u. dgl. auch nicht den geringsten Anhaltspunkt boten, an dessen Glaubwürdigkeit zu zweifeln. Rücksichtlich jener Blätter sei seinerzeit das Einschreiten auf Grund des § 300 St.-G. gegen dieselben erfolgt. Zudem stehe es in Oesterreich Jedem frei, der sich durch ein Gerücht oder sonst wie an seiner Ehre gekränkt fühlt, ein richterliches Erkenntniß durch Einleitung einer Untersuchung wider sich selbst zu provociren.

Belgien.

Brüssel, 2. März. [Parlamentarisches.] In der heutigen Sitzung hat die Kammer der Repräsentanten die Erhöhung der Apanage des Grafen von Flandern mit 70 gegen 2 Stimmen angenommen. Bei der Berathung über den Gesetzvorschlag, betreffend die Justiz-Organisation, ist der Antrag auf Abschaffung der Handelsgerichte nach lebhafter Discussion verworfen worden, ebenso der Antrag, die Präsidentschaft dieser Gerichte einem Richter der Civil-Tribunale zu übertragen.

[Einzelhaft.] Bei der neulichen Berathung über einen Gesetzvorschlag, betreffend die Anwendung der Einzelhaft in Zellengefängnissen für verurtheilte Verbrecher, hat die Justiz-Commission zwei Amendements vorgeschlagen. Das eine lautet dahin, daß Verurtheilten, welche einen Theil ihrer Strafzeit in der Zelle verbüßen, für diese Verschärfung keine Ermäßigung der ganzen Dauer ihrer Haft zu Gute kommen soll, wie im Gesetzentwurfe vorgeschlagen war; das andere giebt der Regierung die Macht, die Einzelhaft auch über die Dauer von zehn Jahren zu verlängern. Der Justizminister bekämpfte beide Amendements vom Standpunkte der Humanität und protestirte gegen die Einführung von so übermäßiger Strenge in das Strafgesetz, welche nicht im Geiste unseres Jahrhunderts sei. Der Senat nahm jedoch beide Amendements an. Es ist damit wie mit der Todesstrafe, welche ebenfalls gegen den Wunsch des Ministers beibehalten worden ist.

[Die Lütticher Gewehrfabriken] haben große Aufträge in neuen Präcisionswaffen für verschiedene Regierungen, darunter 35,000 Chassepotgewehre für Frankreich.

⚓ **Breslau**, 5. März. [Schwurgericht.] Heute wurde die gestern begonnene Verhandlung wegen Diebstahls resp. Raubes und Hehlerei gegen den Tagearbeiter **Wilhelm Michael Oswald Auschwitz**, den Cigarrenmacher **August Völkel**, die verehel. Tagearbeiter **Agnes Marie Rosine Auschwitz**, geb. Hertlein, die unverehel. **Emilie Ernestine Krasel**, unverehel. **Christiane Karoline Seifert** und die verehel. Productenhändler **Johanne Rösler**, geb. **Meyer**, sämmtlich aus Breslau, geschlossen. Die Staatsanwaltschaft war vertreten durch den Staatsanwalt **Fuchs**, die Vertheidigung wurde geführt durch die Rechtsanwälte **Lent**, **Petersen**, J.-R. **Wegener** und App.-Ger.-Ref. **Haase**.

Die Landstraßen in der Nähe Breslau's sind bekanntlich schon seit vielen Jahren sehr unsicher gewesen; am meisten war die Straße über Hundsfeld nach Oels und die Straße nach Trebnitz gefährdet. Gewöhnlich geschahen die Diebstähle an Frachtwagen, da die Frachtfuhrleute während der Fahrt zu schlafen pflegen. Die hier vorliegenden Diebstähle sind offenbar mit großer Umsicht und Planmäßigkeit ausgeführt worden; dafür spricht schon der Umstand, daß es während eines langen Zeitraumes nicht gelingen wollte, die Diebe zu entdecken, selbst wenn sie bei Ausführung ihrer Pläne überrascht worden waren. Die Diebstähle pflegten in denjenigen Nächten zu erfolgen, in denen große Stürme herrschten. Am besten organisirt war jedenfalls das Hehlereiwesen, denn die gestohlenen Sachen verschwanden spurlos, obgleich eine sehr große Menge der verschiedensten Gegenstände sich unter denselben befanden. Den Bemühungen der Behörden ist es endlich gelungen, die heute und gestern erschienenen Angeklagten als Thäter resp. Hehler bei einem Theile der in den Jahren 1865 und 1866 verübten Diebstähle zu ermitteln. Außerdem ist noch hinlängliches Material gewonnen worden, um eine zweite Serie von Dieben, unter anderen auch die bekannten Lieber und Lehmann, zu belasten und später in besonderem Anklageverfahren gegen sie vorzugehen.

Am meisten hat zur Entdeckung der hier angeklagten Personen geführt, was man über die Lebensweise der **Auschwitz**'schen Eheleute zu erfahren im Stande war. Die eigene Tochter **Auguste** erzählte von Auschwitz, daß er Abends mit einem Messer fortzugehen pflegte, wobei die Mutter hinter ihm die Thüre verschloß, und daß der Vater dann erst am anderen Morgen wiederkehrte, während er des Tages immer zu Hause war, dabei aber nie arbeitete. Aehnliche Beobachtungen haben einige Gespielinnen der Tochter des Auschwitz gemacht. Manchmal waren die Auschwitz'schen Eheleute längere Zeit abwesend, kehrten dann mit gefüllten Körben zurück und hießen die Kinder die Stube verlassen.

Die verehel. Cigarrenmacher **Löschner**, welche bis Anfang September 1866 den Auschwitz'schen Eheleuten gegenüber wohnte, hat wiederholt im Sommer den **Wilhelm Auschwitz** Früh zwischen 4—6 Uhr mit Paketen über das Feld kommen und durch die Hinterthüre in sein Haus gehen sehen. Speciell hat sie im August v. J. denselben mit einem Pakete gesehen, aus dem ein schwarz- und weißcarrirter Kleiderstoff herausragte, der offenbar von einem an dem Fabrikanten **Brauner** aus Langenbielau verübten Diebstahle herrührte.

Die verehel. Schneidermeister **Wilhelmine Baum** hatte wahrgenommen, daß die verehel. Auschwitz namentlich zur Zeit der Jahrmärkte gute neue Tücher trug. Wenn auch die Auschwitz'schen Eheleute sonach sich gemeinschaftlich der gestohlenen Gegenstände bedienten, so gab es doch Augenblicke in ihrem Eheleben, in denen die Frau mit dem erzielten Gewinne nicht zufrieden zu sein schien. Sie warf dann ihrem Mann Faullenzerei vor, drohte ihm, ihn arbeiten lehren und anzeigen zu wollen. Auch diese Gespräche sind von Nachbarn gehört worden.

Aehnliche verdächtige Umstände wurden bezüglich des 2. Mitangeklagten **Völkel** bekannt. Daß seine Thätigkeit eine vorzugsweise nächtliche sei, bekundeten der Uhrmacher **Eduard Chille** und die verehel. Schuhmacher **Kramer**. Daß Völkel ein Genosse von Auschwitz war, ging aus einer Aeußernng des Völkel selbst hervor. Denn als ein gewisser **Löschner** zu Völkel äußerte, er werde den Auschwitz einsperren lassen, weil er immer mit Paketen nach Hause komme, meinte Völkel, das solle er nicht thun, denn Auschwitz sei sein Kafferar; dies bedeutet in der Gauner- resp. Spitzbubensprache soviel als: Genosse. — Es waren folgende einzelne Fälle Gegenstand der Anklage:

1. Am 21. August v. J. haben **Völkel** und **Auschwitz** in Gemeinschaft den Wagen des **Josef Giersig**, welcher die Chaussee nach Strehlen befuhr, bestohlen, indem sie eine Kiste mit Zucker entwendeten, die von Auschwitz untergebracht wurde. Die verehel. Auschwitz und die verw. Schäche, welche inzwischen gestorben ist, haben sich hierbei der Hehlerei schuldig gemacht.

2. Am 27. Juli 1865 gab die unverehel. **Marie Steiner** den Transport einer Anzahl Kleidungsstücke und andere Gegenstände von mehreren hundert Thalern im Werth vom Freiburger Bahnhof nach Gr.-Weigelsdorf auf. Der Koffer, in dem sich die Sachen befanden, war mit Stricken an den Wagen befestigt. Diese aber wurden von Auschwitz losgeschnitten und der freigewordene Koffer nebst Inhalt entwendet. Erst hinter Carlowitz merkten dies die Fuhrknechte. Hierbei haben sich als Hehlerinnen die verstorbene Schäche, die verehel. **Rösler**, die Caroline **Seiffert** und die Emilie Krasel betheiligt.

3. Am 28. August v. J. wurde von **Völkel** und **Auschwitz** die Gelegenheit eines sich bequem darbietenden Diebstahls benutzt. Es fuhr nämlich die verehel. Botenfrau Stütze auf der Chaussee von Breslau nach Ohlau. Auf dem Wagen, den sie hierbei benutzte, waren allerhand Waaren geladen, die sie zum Theil auf eigene Rechnung, zum Theil im Auftrage verschiedener Personen aus Ohlau bei dem Jahrmarkte in Breslau gekauft hatte. Indessen wurden Frau Stütze und ihr Kutscher bald von Müdigkeit überwältigt und schliefen hinter Rothkretscham ein. Hierauf machten Auschwitz und Völkel den ganzen Wagen leer, ohne daß die Passagiere etwas merkten, so daß sie erst bei ihrem später erfolgten Erwachen die unangenehme Beobachtung machten, daß sie das Opfer von Spitzbuben geworden waren. Völkel bestritt zwar anfangs seine Betheiligung bei diesem Diebstahl und trat einen Alibibeweis an, der ihm indessen nicht glückte, worauf er ein ausreichendes Geständniß ablegte. Nach demselben hat Auschwitz den Wagen bestiegen und von demselben herunter die auf demselben befindlichen Waaren gereicht, welche dann in einem Straßengraben von ihnen getheilt wurden. Wie immer haben sich auch hier Frau Auschwitz und Frau Schäche als Hehlerinnen betheiligt.

4. Der Fuhrmann Friedrich **Utikal** transportirte Anfang Juli v. J. mehrere dem Züchnermeister **Vieweger** in Ohlau gehörige Waaren, als nicht verkäuflich, zu Wagen von Breslau nach Ohlau zurück. Die Waaren waren in einer Kiste mit 2 Vorlegeschlössern sorgfältig verschlossen und diese Kiste mit einer Kette an den Wagen befestigt; sie hatten den nicht unbeträchtlichen Werth von circa 200 Thlrn. Auch hier gelang es dem Auschwitz in Gemeinschaft mit einem nicht ermittelten Genossen, die Kiste zu erbrechen und einen Theil ihres Inhaltes zu entwenden. Bezüglich dieses Diebstahls ist durch das Geständniß der Frau Auschwitz ermittelt, daß ihr Mann mit einer großen Tragestütze Abends fortgegangen und anscheinend sehr ermüdet am anderen Tage wiedergekehrt ist, wobei er solche Waaren mitgebracht hatte, wie sie von dem Wagen des Utikal gestohlen worden waren. Als die Auschwitz'schen Eheleute hierüber in der Voruntersuchung confrontirt wurden, gelang es dem Ehemanne, seine Frau durch versteckte Zeichen zum Widerruf ihrer Angabe zu bewegen, ohne daß indessen die Beweiskraft der ursprünglichen Bezichtigung erheblich erschüttert werden konnte.

5. Der schon erwähnte Fabrikant **Brauner** aus Langenbielau wurde in der Nacht zum 1. September v. J. auf der Chaussee von Reichenbach nach Breslau bestohlen. Er bemerkte nämlich zwischen Magnitz und Domslau 2 Menschen an seinem Wagen herumarbeiten, die auf seine Annäherung heruntersprangen und die Flucht ergriffen. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß aus einer Kiste mittelst Nachschlüssel 13 Stück Leinwand im Werth von 70—80 Thlr. und ganze Ballen Kleiderstoffe gestohlen worden waren. Die verehel. Auschwitz hat bezüglich dieses Diebstahls ähnliche Angaben wie bei dem oben erzählten Diebstahle gemacht und es ist ermittelt, daß sie, die Krasel und die Schäche sich als Hehlerinnen betheiligt haben. Bezüglich der Thätigkeit der verstorbenen **Schäche** und der **Krasel** wird hier als charakteristisch erwähnt, daß die Schäche ein organisirtes Hehlereigewerbe in großartigem Maßstabe trieb und sich hierbei der Krasel als eines Werkzeuges bediente, welche bei ihr unter dem harmlosen Titel eines Dienstmädchens fungirte.

6. Als letzter Diebstahl figurirt der am 9. März v. J. an den von dem Fuhrmann **Josef Wagner** transportirten, dem Fabrikanten **Neugebauer** gehörigen Sachen auf der Chaussee von Reichenbach nach Breslau verübte Diebstahl, der sich zugleich wegen der dabei angewendeten Gewalt als Straßenraub qualificirt. Als nämlich der Fuhrmann Wagner einmal während der Fahrt sich umblickte, nahm er wahr, daß auf resp. neben dem Wagen 2 Leute sich befanden, von denen der Eine dem Anderen Waaren aus dem Wagen zureichte. Als Neugebauer dazwischensprang, erhielt er einen Schlag auf den Kopf, so daß er von seinem Bemühen abstehen mußte. Der Diebstahl war auch hier schon wiederum verübt und Leinwandwaaren im Werth von 120 Thlr. gestohlen. Die **Schäche**, die **Auschwitz** und die **Krasel** haben sich auch hier der Hehlerei schuldig gemacht, die mit Rücksicht auf die vorgetragenen Fälle den Charakter der gewerbsmäßigen an sich trägt.

Die mündliche Verhandlung ergab die Bestätigung der erhobenen Anklage, obgleich die Angeklagten zumeist läugneten.

Sie ergab ferner als wahrscheinlich, daß Frau Auschwitz und die Krasel nur Werkzeuge, jene ihres Mannes, diese der Frau Schäche gewesen wären. Frau Auschwitz hatte die Mißhandlungen ihres Mannes zu fürchten, wenn sie seinen Wünschen nicht nachgab. Sämmtliche Angeklagte wurden der Anklage gemäß von den Geschworenen schuldig befunden.

Das Urtel lautet: 1) auf 18 Jahre Zuchthaus gegen Auschwitz;
2) auf 10 Jahre Zuchthaus gegen Völkel;
3) auf 2 Jahre Zuchthaus gegen Frau Auschwitz, ad 1—3 mit entsprechender Polizeiaufsicht;
4) auf 4 Wochen Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr gegen die Krasel;
5) auf 14 Tage Gefängniß gegen die Seifert;
6) auf 8 Tage Gefängniß gegen die Rösler.

Bei den letzten 3 Angeklagten waren mildernde Umstände angenommen worden. Mit dieser Verhandlung, welche 2 Tage in Anspruch genommen hatte, endete die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode.

= **Breslau**, 6. März. [Feuer.] In einem zum Hospital zu **Allerheiligen** gehörigen Seitengebäude brach gestern Nachmittag in der zweiten Stunde im Dachstuhl Feuer aus. Obwohl die von Station Nr. 47 (Hospital-Apotheke) aus alarmirte Feuerwehr bald zur Stelle war, hatte das Feuer doch schon einen nicht unbedeutenden Umfang gewonnen und namentlich sind ein Theil der Deckenschaalung und Zwischendecke des Operationssaales, sowie Bodendielung und verschiedene Kleidungsstücke von den Flammen zerstört worden.

In der 7. Stunde brach in einer Wohnstube des Hauses Nikolaistraße Nr. 71 in Folge einer vorschriftswidrigen Schornsteinanlage ein Deckenbrand aus, doch wurde auch dieser von der Feuerwehr in kurzer Zeit beseitigt.

Breslau, 6. März. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Tauenzienstraße 26a 1 weißer Unterrock und ein braun und weiß melirtes wollenes Frauenkleid. Neumarkt Nr. 17 1 blaugedruckter Leinwandrock und 1 schwarze Camlotjacke. Reuschestraße Nr. 2 1 dunkelgraues wollenes Jacquet mit schwarzen Steinkohlenknöpfen. Neumarkt Nr. 42 3 Auerhühner, 2 derselben schwarz und braun gefiedert. Auf dem Buttermarkt am großen Ringe einer Händlerin 1 großer Handkorb von weißen Ruthen mit Deckel und neuem Bügel; in demselben befanden sich circa 4 Schock Hühnereier. (Fremdenbl.)

=a= **Natibor**, 5. März. [Herr von **Kirchmann**. — Witterung.] Die Amtsentsetzung des hiesigen Appellations-Gerichts-Vice-Präsidenten Herrn **von Kirchmann** hat auch in unserer Stadt die Gemüther seiner vielen Freunde tief erschüttert. Darüber giebt es hierorts nur eine Stimme, daß durch das Ausscheiden des Herrn **von Kirchmann** aus seinem Amte der hiesige Criminal-Senat einen biederen Vorsitzenden und die Gerichts-Einsassen des Departements einen überaus tüchtigen, vorurtheilsfreien, gewissenhaften und von seltener Berufstreue erfüllten Richter verlieren. — Heute haben wir nicht unbedeutenden Schneefall.

Telegraphische Witterungsberichte vom 5. März.

Mrg.	Ort.	Baromet. Pariser Linien.	Therm. Reaum.	Wind, Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
6	Memel	333,1	0,5	N., mäßig.	Bedeckt.
7	Königsberg	333,6	0,2	NW., s. schw.	Trübe.
6	Stettin	336,2	1,2	N., schwach.	Bedeckt, Regen.
—	Münster	335,9	1,3	NO., schwach.	Zieml. heiter.
—	Ratibor	327,5	—2,2	S., schwach.	Schnee.
—	Trier	332,5	—2,4	O., schw.	Bew., Nachts Reif.
8	Flensburg	338,9	1,4	N., mäßig.	Heiter.
—	Paris	—	—	—	—
—	Haparanda	339,6	—1,3	N., schw.	Halb bedeckt.
—	Helsingfors	—	—	—	—
—	Petersburg	—	—	—	—
—	Moskau	—	—	—	—
—	Stockholm	336,0	0,0	N., schwach.	Bewölkt, gest. Regen.*)
—	Skudesnäs	341,4	1,0	N., frisch.	Heiter.

*) Gestern Abend WNW. Maxim. 5,6, Minim. —1,8.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Stockholm, 5. März. Die „Postzeitung" wiederholt in formeller Weise das Dementi, welches bereits von mehreren Seiten den Mittheilungen über Aeußerungen des Königs Carl gegeben war, indem sie die durch die Zeitungen gebrachten Mittheilungen über jene Aeußerungen als „erdichtetes, böswilliges, unsinniges Machwerk" bezeichnet.

Triest, 5. März. Ueberlandspost: Nachrichten aus **Alexandrien** vom 28. Februar bestätigen, daß der Graf Castiglione dem Vicekönige von Egypten den italienischen Annunciatenorden überreicht und daß Nubar Pascha seine Abreise nach Konstantinopel vertagt habe.

Aus **Bombay** wird vom 14. Februar gemeldet, daß nach dort eingetroffenen Berichten aus Kabul der Emir Schir-Ali-Khan von Azim-Khan und Abdurrahman geschlagen worden und nach Herat geflohen sei. Die Stadt Kandahar ist den Siegern in die Hände gefallen.

Nach Berichten aus **Japan** haben die fremden Gesandten die Einladung des neuen Taikuns, ihn in Oasaka zu besuchen, angenommen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 5. März, Nachm. 3 Uhr. Die Haltung der Börse war matt. Die 3% wurde schließlich zu 70, 10 gehandelt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91⅛ gemeldet. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 10. Italien. 5proc. Rente 53, 85. 3proc. Spanier —. 1proc. Spanier —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 418, 75. Credit-Mobilier-Actien 507, 50. Lombard. Eisenbahn-Actien 417, 50. Oesterr. Anl. von 1865 pr. cpt. 335, 00. 6proc. Ver. St.-Anl. von 1882 (ungestempelt) 83⅜.

London, 5. März, Nachm. 4 Uhr. Schönes Wetter. Schluß-Course: Consols 91. 1proc. Spanier 32. Sardinier 73. Italien. 5proc. Rente 53½. Lombarden 16⅝. Mexicaner 17½. 5proc. Russen 87. Neue Russen 88¼. Silber 60¾. Türkische Anleihe 1865 31. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 73 11/16.

London, 5. März, Vormittags. Aus **Newyork** vom 4. d. M. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 108¼. Gold-Agio 38½. Bonds 110⅞. Illinois 115¾. Eriebahn 54½. Baumwolle 32. Raffinirtes Petroleum 27½.

Der Brasiliendampfer „Rhone" hat heute Morgen Hurst-Castle passirt.

Frankfurt a. M., 5. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Matt und stille. Amerikaner bei bedeutendem Umsatz fest. Schluß-Course. Preußische Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 119⅛. Pariser Wechsel 95 B. Wiener Wechsel 92⅞. Finnländische Anleihe 85⅞ B. Neue 4½ % Finnländische Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anleihe pro 1882 77. Oesterreich. Bankantheile 703 B. Oesterreich. Credit-Actien 176. Darmstädter Bankactien —. Darmstädter-Zettelbank 248. Meininger Credit-Actien 97½. Oesterr.-Franz.-Staats-Eisenbahn-Actien —. Oesterreich. Elisabetbahn 114½. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach —. Hessische Ludwigsbahn 134½. — Oesterr. 5% steuerfr. Anl. 50⅛. 1854er Loose 60⅞. 1860er Loose 70¾. 1864er Loose 76¾. Badische Loose 53⅝. Kurhessische Loose 55. 5% österreich. Anleihe von 1859 63½. Oesterr. Nat.-Anl. 55⅛. 5% Metalliques 47¼. 4½ % Metalliques 41. Baiersche Prämien-Anleihe 100.

Wien, 5. März. [Abend-Börse.] Bessere Haltung. Credit-Actien 190, 60. Nordbahn 166, 50. 1860er Loose 89, 50. 1864er Loose 82, 50. Staatsbahn 211, 70. Czernowitzer 184, 75.

Hamburg, 5. März, Nachmittag 2 Uhr 30 Min. Fonds matt. Valuten begehrt. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 90¼. — Schluß-Course: National-Anleihe 56½. Oesterreich. Credit-Actien 74½. Oesterr. 1860er Loose 69¾. Mexicaner —. Vereinsbank 109¾. Norddeutsche Bank 120¼. Rheinische 117. Nordbahn 80¾. Altona-Kieler 130¾. Finnländ. Anleihe 81¾. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 86. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 84. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 69¾. Disconto 1¾ pCt.

Hamburg, 5. März. [Getreidemarkt.] **Weizen** und **Roggen** loco recht stille, auf Termine niedriger. **Weizen** pr. März 5400 Pfd. netto 148 Bancothaler Br., 147 Gld., pr. Frühjahr 144½ Br. 144 Gld. **Roggen** pr. März 5000 Pfd. Brutto 89½ Br., 89 Gld., pr. Frühjahr 87 Br., 86 Gld. **Hafer** flau. **Oel** flau, loco 25⅛, pr. Mai 25⅜, pr. Oct. 25⅞. **Spiritus** 23½. **Kaffee** fest, verkauft 1500 Sack diverse. **Zink** ohne Umsatz. — Kalt.

Liverpool, 5. März, Mittags. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Ruhig und unverändert. Middling Amerikanische 13½, middling Orleans 14, fair Dhollerah 11½, good middling fair Dhollerah 11, middling Dhollerah 10½, Bengal 8¼, good fair Bengal 8¾, Oomra 11½, Penam —, Egyptian —.

Paris, 5. März, Nachmittag 3½ Uhr. Rüböl pr. März 96, 50, pr. Mai-August 98, 00, pr. September-Dezember 97, 50. Mehl pr. März 74, 00, pr. Mai-Juni 76, 00. Spiritus pr. März 59, 50.

Berlin, 5. März. Ueber die heutige Börse läßt sich im Allgemeinen sagen, daß die Erschlaffung in den meisten Rubriken zugenommen hatte. Die Geschäftslosigkeit war noch verbreiteter als gestern, kaum daß in einzelnen Effecten hin und wieder eine Bewegung hervortrat, die jedoch in keinem einzigen Falle während des ganzen Verlaufs der Börse anhielt. Als fest, zum Theil fester als gestern, haben wir nur einige Papiere des ausländischen Speculationsgebiets zu bezeichnen: Amerikaner, in Folge des niedriger gemeldeten Goldcourses, Italiener wegen der in Aussicht stehenden Wiederaufnahme des Langrand'schen Projects und ältere Russische Prämien-Anleihe in Folge des an den russischen Börsen verbreiteten Gerüchts, daß die Regierung diese Anleihe kaufen lasse. Von diesen wenigen Papieren abgesehen, hatte die Börse durchweg eine mattere Tendenz. Vornehmlich war der Eisenbahnmarkt, auch heute nicht sowohl durch eine in großen Verhältnissen auftretende Verkaufslust, als vielmehr durch mangelnde Frage beinahe ausnahmslos gedrückt; Köln-Mindener in Folge der bereits bekannten und noch ferner erwarteten Mindereinnahmen, am stärksten im Angebot, auch Oberschlesische selbst unter dem gestrigen Course nicht zu lassen; auch Potsdamer sind gewichen. Die schon kürzlich mit vorübergehendem Erfolge versuchte Bewegung in Löbau-Zittauern wird von Neuem angeregt. Resultate traten jedoch für heute nur spärlich zu Tage. Oesterreich. Papiere waren verhältnißmäßig fest, Credi etwa ½ niedriger, litten aber auch unter der allgemein herrschenden Unlust.

Wechsel matt bei geringem Geschäft zu stark herabgesetzten, je nach der Bonität verschiedenen Zinssätzen, Paris in mehreren Fällen mit 1½, auch mit 1¾, kurz London häufig mit 2% und 2¼ gehandelt.

Prämie für Amerikaner pro März 78—½, pro April 78¼—1, pro Mai 78½—1¼. (B.- u. H.-Z.)

[**Breslauer Börse vom 6. März.**] Schluß-Course 1 Uhr. Russisch Papiergeld 81¾—⅝ bez. Oesterr. Banknoten 79⅞—¾ bez. u. Br. Schles. Rentenbriefe 93¾ bez. Schlesische Pfandbriefe 87½ Br. Oesterr. National-Anleihe 56¾ Gd. Freiburger 140—¾ bez. u. Br. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt. A. und C. 190¾—190 bez. Wilhelmsbahn 56¾ Gd. Opeln-Tarnowitzer 75 Br. Oesterr. Creditbank-Actien 75¾ Br. Schles. Bankverein 115¼ Gd. 1860er Loose 71 Br. Amerikaner 77½—¾ bez. u. Br. Warschau-Wiener 64¾ bez. Minerva 37⅝ bez.

Breslau, 6. März. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	92—94	88	80—83	Gerste	57—59	54	48—52
do. gelber	90—92	85	79—82	Hafer	33—34	32	30—31
Roggen	69—70	68	65—66	Erbsen	63—66	59	54—57

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen**.

Raps	202	192	178	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	182	172	164	
Sommerrübsen	168	152	142	
Dotter	152	142	132	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 16½ Br., ¼ Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. — Qrt. Spiritus.

Berliner Börse vom 5. März 1867.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	100 bz.
Staats-Anl. von 1859	5	104 bz.
dito 1850. 52	4	91½ bz.
dito 1853	4	91½ bz.
dito 1854	4½	100¼ bz.
dito 1855	4½	100¼ bz.
dito 1856	4½	100¼ bz.
dito 1857	4½	100¼ bz.
dito 1859	4½	100¼ bz.
dito 1864	4½	100¼ bz
Staats-Schuldscheine	3½	84½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	121¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99½ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	79¼ G.
Pfandbriefe. Pommersche	3½	78¾ B.
Pfandbriefe. Posensche	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	— — —
Pfandbriefe. dito neue	4	89⅝ B.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	87 G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	92 bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	92 bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	90½ B.
Rentenbriefe. Preussische	4	91½ bz.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	96¼ G.
Rentenbriefe. Sächsische	4	93 bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	93⅞ B.

Louisd'or 111⅛ G. | Oest.Bk. 79⅝ bz.
Goldkr. 9. 8½ G. | Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques.	5	49¼ B.
dito Nat.-Anl.	5	56⅞ bz.
dito Lot.-A.v.60	4	70¾ bz. u. B.
dito dito 64	—	43½ G.
dito 54er Pr.-A.	4	63 B.
dito Eisenb.-L.	—	79½G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	53¾ à 54 bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	87⅛ bz. u. G.
dito Holl. Anl. 1864	5	88 B.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	64¼ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	59½ bz. u. G
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91½ G.
dito à 300 Fl.	5	91 G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	55¼ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30¼ G.
Amerikan. St.-Anl.	6	77⅝ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	96½ G.
dito IV.	4½	94½ G.
dito III.v.St.3½g.	3½	78¾ bz.
Cöln-Minden	4½	100 B.
dito II.	5	103 bz.
dito	4	87¾ G.
dito III	4	86½ B.
dito	4½	96 bz.
dito IV.	4	86 bz.
dito V.	4	85¾ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83 bz.
dito III. Em.	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	79⅓ B.
Niederschl.-Märk.	4	91⅛ bz.
dito conv.	4	92 G.
dito III.	4	89 G.
dito IV.	4½	98½ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	101 B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	79¾ G.
dito F.	4½	95½ G.
dito G.	4½	95½ G.
Oest.-Franz.	3	247 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	230½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	98 G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	95⅜ bz.

Eisenbahn Stamm-Actien

Dividende pro 1864. 1865.

	1864	1865	Zf.	Cours
Aachen-Mastrich	—	—	4	33¾ bz.
Amsterd.-Rottd.	7 19/20	7¼	4	100½ bz.
Berg.-Märkische	7¼	9	4	152 bz.
Berlin Anhalt.	11⅝	13	4	221¾ bz.
Berlin-Görlitz.	—	—	4	66 à 65 bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	96¼ bz.
Berlin-Hamburg.	10	9½	4	156½ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	207 bz.
Berlin-Stettin.	7⅝	8	4	137¼ bz.
Böhm.-Westb.	5	—	5	63½ bz.
Breslau-Freib.	8⅔	9	4	149 bz.
Cöln-Minden.	15⅝	17⅔	4	143 bz.
Cosel-Oderberg.	¾	2¼	4	56½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	77¼ bz.
dito dito	—	—	5	82¾ bz.
Galiz. Ludwigsb.	9	5	5	88 bz.
Ludwigsh. Bexb.	9⅕	10	4	150¼ G.
Magd.-Halberst.	25	15	4	203 bz.
Magd.-Leipzig.	18¾	20	4	249½ bz.
Mainz-Ludwigsh.	7½	8	4	131⅛ bz.
Mecklenburger.	3½	3	4	79½ bz.
Neisse-Brieger.	4½	5 5/12	4	101¾ G.
Niedrschl. Märk.	4	—	4	91⅞ bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	3⅔	4	93¾ bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	4	4	81¾ bz.
Oberschl. A.	10	11⅔	3½	190¾ bz.
dito B.	10	11⅔	3½	164 B.
dito C.	10	11⅔	3½	190¾ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	5	5	112 à 111½ bz. u. B.
Oestr. südl. St.-B.	8	7½	5	111¼ à ⅜ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	3¼	5	74¾ bz.
Rheinische.	1¼	7	4	118¾ bz.
dito Stamm-Pr.	6¼	7	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	—	4	33¼ bz.
Stargard-Posen.	3½	4½	4½	95 G.
Thüringer	8	—	4	133⅛ bz. u. G.
Warschau-Wien.	7 11/12	8⅓	5	64⅝ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1864	1865	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	7 1/10	8¼	4	156 G.
Braunschw. B.	—	—	4	95 etw. bz.
Bremer Bank.	7 8/10	6½	4	117 G.
Danziger Bank	7½	7 3/10	4	112 G.
Darmst. Zettelb.	8	7½	4	97 etw. bz.
Geraer Bank	8	7⅝	4	105½ etw. bz.
Gothaer „	7	7½	4	99 bz.
Hannoversche B.	5⅔	4	4	83 B.
Hamb. Nordd. B.	7⅝	9	4	119½ B
„ Vereins-B.	7 21/32	8 19/32	4	110 G.
Königsberger B.	6¾	6½	4	111 G.
Luxemburger B.	4	6	4	82½ etw. bz.
Magdeburger B.	5 9/10	5½	4	94½ B.
Posener Bank	7	6½	4	104¼ B.
Preuss. Bank-A.	10 19/20	10 14/15	4½	155 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	65½ B.
Weimar „	7	6½	4	94 G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107½ G.
Coburg Credb.A.	8	8½	4	89 B.
Darmstädter „	6	6½	4	85 bz.
Dessauer „	—	—	—	2⅜ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	6½	4	102¼ bz. u. G.
Genfer Credb.-A.	—	—	4	29¾ à 30 bz. u. [G.
Leipziger „	4	4	4	83¾ G.
Meininger „	7¼	7	4	95½ G.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	22 B.
Oesterr. Credb.A.	5	4½	5	75¼ à ⅜ bz.
Schl. Bank.-Ver.	6½	7½	4	115¼ B.
Minerva	—	1	5	38 B
Fbr. v. Eisenbdf.	8½	5½	5	112 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T	143⅜ bz.
dito dito	2 M.	143 bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	152 bz.
dito dito	2 M.	151⅜ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 23 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80⅝ bz.
Wien 250 Fl.	8 T.	79½ bz.
dito	2 M.	79⅛ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M	56. 24 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T	99⅝ G.
dito dito	2 M	99 5/12 G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56. 24 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W	90¼ bz.
dito dito	3 M	88¾ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T	81¼ bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	110¾ bz.

Berlin, 5. März. **Roggen** loco 79—80pfd. 55¾—56 Thlr. — **Rüböl** loco 11 5/12 Thlr. Br. — **Spiritus** loco ohne Faß 16 17/24 Thlr. bez., pro März und März-April 16 13/24—7/12 Thlr. bez. und Br., ½ Thlr. Gld., April-Mai 16¾—19/24—17/24 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 16 11/12 Thlr. Br., Juni-Juli 17¼ Thlr. Br., Juli-Aug. 17½ Thlr. Br.

⚓ **Breslau**, 6. März. Wind: Nord-West. Wetter: trübe. Thermometer Früh 0 Grad Wärme. Bei höchst belanglosen Angeboten besonders feinerer Qualitäten waren Preise am heutigen Markte bei ruhigem Umsatz im Allgemeinen gut behauptet.

Weizen beachtet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 81—95 Sgr., gelber 80—93 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 81—95 Sgr., gelber 80—93 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — **Roggen** behauptet, pr. 84 Pfd. 64—69 Sgr., feinste Sorten 70 Sgr. bezahlt. — **Gerste** schwacher Umsatz, pr. 74 Pfd. helle 57—59 Sgr., gelbe 48—54 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — **Hafer** preishaltend, pr. 50 Pfd. 30—33 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — **Erbsen** stark offerirt. — **Wicken** preishaltend. — **Oelsaaten** ohne Aenderung. — **Lupinen** schwach beachtet, pr. 50 Pfd. gelbe 40—48 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Schlesische **Bohnen** wenig beachtet. — **Schlaglein** gefragt. — **Rapskuchen** mehr beachtet, 49—51 Sgr. pr. Ctnr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.